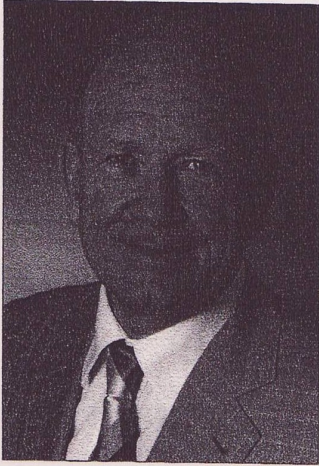


Mit Vertrauen Gutes erreichen



Chefredakteur Wolfgang Poggendorf

Liebe Tierfreundin,
lieber Tierfreund!

Vieles liegt mir und meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand derzeit schwer auf der Seele. Mit einem beispiellosen Medieneinsatz ist es gelungen, uns in Bausch und Bogen öffentlich eigennütziges Handeln vorzuwerfen, uns in die Nähe von Kriminellen zu rücken, uns persönlich herabzusetzen, dem HTV und dem Tierschutz zu schaden. Und das alles ohne jeden Beweis!!! Es gehört zu den Errungenschaften der Demokratie und des Rechtsstaates, dass jemand so lange als unschuldig gilt, wie ihm nicht das Gegenteil bewiesen ist und er von einem ordentlichen Gericht rechtskräftig verurteilt ist. Darauf haben auch die Mitglieder des HTV-Vorstandes Anspruch. Es gibt nicht mehr als einen Anfangsverdacht, der sich im Zuge der Ermittlungen als unbegründet erweisen kann und auch wird. Trotzdem fühlen wir uns, als seien wir öffentlich zum Abschuss freigegeben. Wir werden von Menschen attackiert, die nie dem HTV angehört oder je etwas für den Tierschutz getan haben. Andere spielen sich als Kritiker auf, die vor Jahren beim HTV wegen tierschutzwidrigen Verhaltens aus ihrem Vorstandsamt

gejagt wurden. Politiker mischen sich ein, die sich noch nie für die Tiere oder unseren Verein interessiert haben. Vorverurteilung statt Sachlichkeit, öffentliche Profilierung auf Kosten verdienter Tierschützer scheint die Devise zu sein.

Was haben wir getan? Wir haben uns bei der Veräußerung ererbter Immobilien auf die fachliche Expertise von öffentlich bestellten und vereidigten Gutachtern verlassen, um deren realistischen Wert zu ermitteln. Nach unserer Auffassung ist das der richtige Weg, denn wir sind selbst ja keine Immobilienfachleute. Wenn man sich nicht auf das Urteil von Experten verlassen darf, worauf dann?

Wer Verantwortung für einen Verein von der Größe und Bedeutung des HTV trägt und sich leidenschaftlich für diese Aufgabe einsetzt, kann schon einmal einen Fehler machen. Es war und ist kein Fehler, Vermächtnisse auf der Grundlage von Wertgutachten für den Tierschutz zu Geld zu machen. Daran gibt es auch juristisch nichts auszusetzen. Es war aber ein Fehler, eine ererbte Immobilie an ein Vorstandsmitglied zu verkaufen. Es war ein Fehler, auch wenn der Kaufpreis angemessen war. Es war ein Fehler, weil zu leicht der Eindruck entstehen konnte, dass hier ein Vorstandsmitglied bevorteilt werden sollte. Als der Vorstand einstimmig für diesen Verkauf gestimmt hatte, war er sich dieses ethisch-moralischen Fehlers nicht bewusst. Heute wissen wir, dass es ein Fehler war. Ein Fehler, den wir zutiefst bedauern und der uns ganz gewiss nie wieder passieren wird.

Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund! Bitte glauben Sie mir, dass der Vorstand nie Ihr Vertrauen missbraucht hat und auch weiterhin Ihr Vertrauen verdient. Wir sind teilweise seit Jahrzehnten für den Tierschutz tätig. Nie haben wir dabei eigene Interessen verfolgt, uns nie etwas zuschulden kommen lassen. Es ging uns immer um die Tiere. So wird es auch in Zukunft sein. Es kann noch lange dauern, bis die Behörden ihre Ermittlungsergebnisse vorlegen. Wir sind sicher: Dann wird unsere Unschuld erwiesen sein. Wenn Sie uns vertrauen, können wir gemeinsam noch viel erreichen und Gutes für unsere Mitgeschöpfe tun.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

W. Poggendorf